



No. 2250

# GLUCK

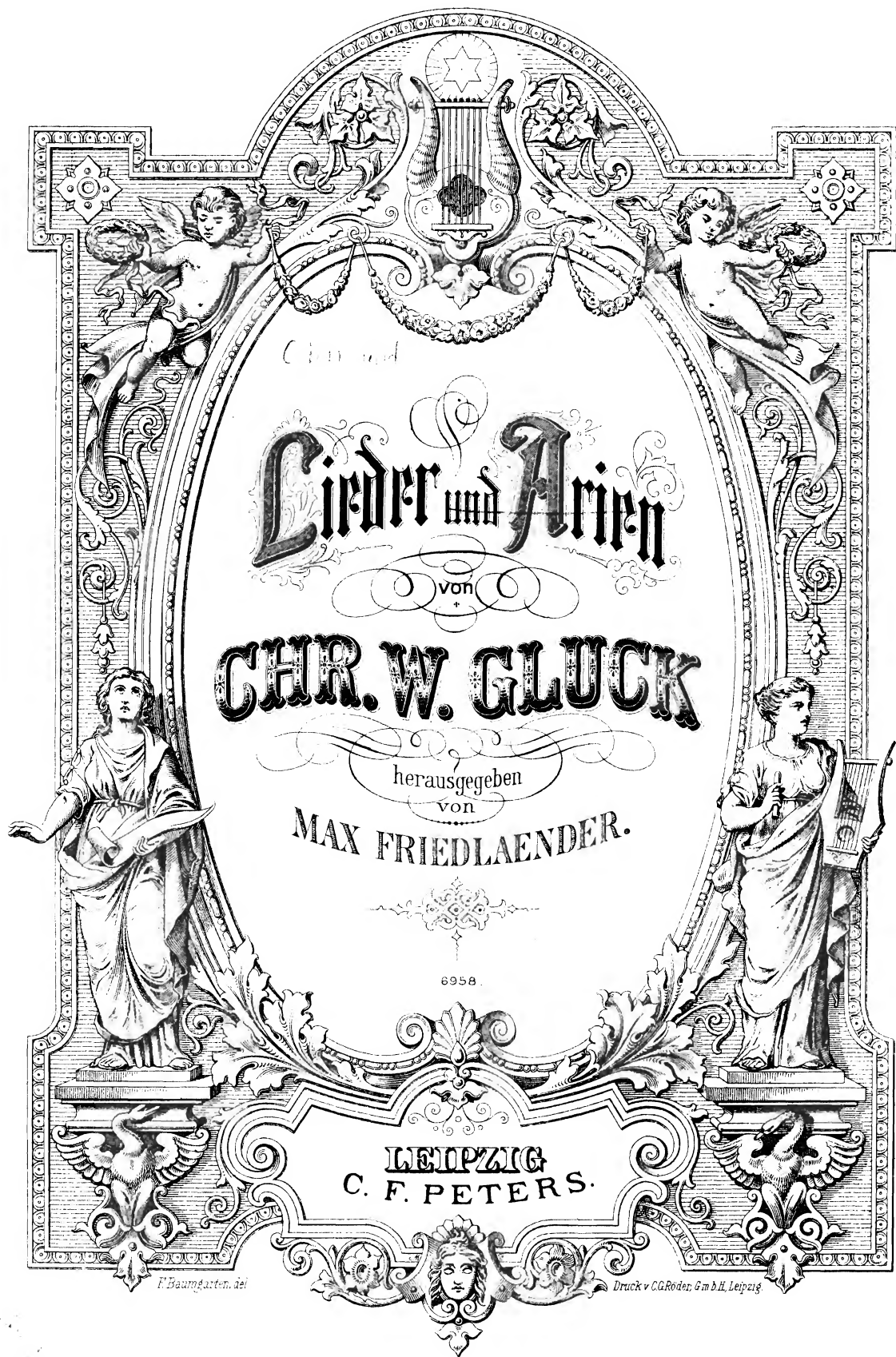
*Opern und*

Lieder und Arien

(Friedlaender)









## Inhalt.

### Lieder und Oden.

Nº 1. Die frühen Gräber. ....	Pag. 4.
Nº 2. Die Sommernacht. ....	" 5.
Nº 3. Der Jüngling. ....	" 6.
Nº 4. Die Neigung. ....	" 8.
Nº 5. Vaterlandslied. ....	" 10.
Nº 6. Wir und Sie. ....	" 11.
Nº 7. Schlachtgesang. ....	" 12.

### Arien.

Nº 1. „O del mio dolce ardor.“ ....	" 14.
Nº 2. „Einem Bach, der fließt.“ ....	" 17.

# Nº 1. Die frühen Gräber.

(Klopstock.)

*Affettuoso.*

Gesang.

1. Will - kom-men, o sil - ber-ner Mond, schö-ner,  
 2. Des Mai - es Er - wa-chen ist nur schö-ner  
 3. Ihr Ed - le-ren, ach es be - wächst eu - re

Piano.

stil - ler Ge-fährt der Nacht! du ent-fliehst? Ei - le nicht, bleib, Ge-dan-ken-  
 noch wie die Som-mer-nacht, wenn ihm Thau, hell wie Licht, aus der Lo-cke  
 Maa-le schon ern-stes Moos! O wie war glück-lich ich, als ich noch mit

freund! Se-het, er bleibt, — das Ge-wölk' wall - te nur hin,  
 träuft, und zu dem Hü - - - gel her-auf röth - lich er kommt,  
 euch — sa - he sich rö - - - then den Tag, schim-mern die Nacht,

se - het, er bleibt, — das Ge-wölk' wall - te nur hin.  
 und zu dem Hü - - - - gel her - auf röth - lich er kommt.  
 sa - he sich rö - - - - then den Tag, schim-mern die Nacht.

## Nº 2. Die Sommernacht.

(Klopstock.)

Moderato e legato.



1. Wenn der Schim - - mer von dem Mon - - - de / nun her -  
 2. So um - schat - - - ten mich Ge - dan - - - ken / an das  
 3. Ich ge - noss - - - einst, o ihr Tod - - - ten / es mit



ab - - - in die Wäl - - - der sich er - giesst, und Ge -  
 Grab - - - der Ge - lieb - - - ten, und ich seh' in dem  
 euch! - - - Wie um - weh - - - ten uns der Duft und die



rü - - - che mit den Duf - - - ten von der Lin - - - de in den  
 Wal - - - de nur es däm - - - mern, und es weht - - - mir von der  
 Küh - - - lung! Wie ver - schönt - - - warst von dem Mon - - - de du, o



Küh - - - lun - gen wehn,  
 Blü - - - the nicht her.  
 schö - - - ne Na - tur!

*Fine.* *Da Capo.*

# Nº 3. Der Jüngling.

(Klopstock.)

Moderato.

Schwei - gend sa - he der Mai die be - kränz - te leicht - we - hen - de Lock' im

Sil - ber - bach; röth - lich war sein Kranz, wie des Auf - gangs, er sah sich und lä - chel - te

sanft. Wü - - - thend kam ein Or - kan am Ge -

Presto.

birg' her! Die E - sche, die Tann' und Ei - - - - che

brach, und mit Fel - sen stürz - te der A - - horn vom be - ben - den Haupt des Ge -

Ed. \* Ed. \* 6958 Ed. \*

Edition Peters.



Moderato.

birgs. Ru - - hig schlum-mert am Ba-che der Mai ein, liess

ra-sen den lau-ten Don - - - - - ner - - sturm! lauscht, und

schief, be-weht von der Blü - - the, und wach-te mit Hes-pe-rus auf. Je - - tzo

fühlst du noch nichts von dem E - - lend, wie Gra-zi-en lacht das Le-ben dir. Auf, und

waff-ne dich mit der Weis-heit! denn, Jüng-ling, die Blu-me ver-blüht!

# Nº 4. Die Neigung.

(Klopstock.)

Risoluto.

Nein! ich wi - der - stre - be nicht mehr; ich lie - be

dich, Sel - mar! auf e - - wig! auf e - - wig! bin ich die Dei - ni - ge,

Freund! Da! nimm sie, die Pfän - der der Treu - - e, Schwur und Hand - schlag,

Thrä - nen und Kuss! Da! nimm sie, die Pfän - der der Treu - - e,

*Fine.* Affettuoso moderato.

Schwur und Hand-schlag, Thrä-nen und Kuss! Ach a-ber, mein Sel-mar! ach

*Fine.*

Gna - - de! wohl schützt mich vor an-dern die Lie - - be: doch vor

dir! wer schü-tze-te mich? Wenn min-der e-del du nun däch - -

test, und mei-ner Un-schuld An-geln leg - - test? ich lie-be

dich! wer schü-tzte, wer schü-tzte mich? mein Sel-mar, ach wer?

*Da Capo sin al Fine.*

# Nº 5. Vaterlandslied.

(Klopstock.)

1. Ich bin ein deut - sches Mäd - - chen! Mein Aug' ist  
 2. Ich bin ein deut - sches Mäd - - chen! Zorn blickt mein  
 3. Ich bin ein deut - sches Mäd - - chen! Er - - kö - re  
 4. Ich bin ein deut - sches Mäd - - chen! Mein ho - hes  
 5. Du bist kein deut - scher Jüng - - ling! Mein gan - zes  
 6. Ich bin ein deut - sches Mäd - - chen! Mein gu - tes,  
 7. So schlägt mir's einst beim Na - - men des Jüng - lings

blau, und sanft mein Blick, ich hab' ein Herz, das e - del ist und  
 blau - es Aug' auf den, es hasst mein Herz den, der sein Va - ter -  
 mir kein an - der Land zum Va - ter - - land, wär mir auch frei die  
 Au - ge blickt auch Spott, blickt Spott auf den, der Säu - mens macht bei  
 Herz ver - ach - tet dich, der's Va - ter - - land ver - - kennt, dich Fremd - ling!  
 ed - les, stol - zes Herz schlägt laut em - - por beim sü - ssen Na - men:  
 nur, der stolz wie ich auf's Va - ter - - land, gut, e - del ist, ein

stolz und gut.  
 land ver - kennt!  
 gro - sse Wahl!  
 die - ser Wahl.  
 und dich Thor!  
 Va - ter - land!  
 Deut - scher ist!

*Fine.*

*Da Capo.*

# Nº 6. Wir und Sie.

(Klopstock.)

Stolz.

1. Was that dir, Thor, dein Va - - ter - - land? dein  
 2. Sie sind sehr reich, und sind sehr stolz! wir  
 3. Wir sind ge - recht! das sind Sie nicht! hoch  
 4. Sie ha - - ben ho - - hen Ge - - ni - - us! Wir  
 5. Was that dir, Thor, dein Va - - ter - - land? dein

spott' ich, glüht dein Herz dir nicht bei sei - nes Na - mens  
 sind nicht reich! und sind nicht stolz! das hebt uns ü - - ber  
 stehn Sie, träu - men's hö - her noch! Wir eh - ren fremd Ver -  
 ha - ben Ge - ni - - us, wie Sie! das macht uns ih - - nen  
 spott' ich, glüht dein Herz dir nicht bei sei - nes Na - mens

Schall!  
 Sie!  
 dienst!  
 gleich!  
 Schall!

*Fine.*

*Da Capo.*

Nº 7. Schlachtgesang.

( Klopstock. )

Marsch.

Maestoso.

Wie er - scholl der Gang des lau - ten Heers von dem Ge -

birg' in das Thal her - ab, da zu dem An - - griff bei dem Wald - strom das

Kriegs - lied zu der ver - til - gen - den Schlacht und dem Sie - - ge den Be - fehl rief!

„Mit her - ab zu gro - sser Tha - ten Ernst! zu der un - sterb - li - chen Ret - tung

*p* *f* *p* *f* *p*

Ruhm!“ Die am Ge - birg' uns bei dem Strom stolz er - war - ten und im Ge -

fil - de der Schlacht mit dem Don - - - ner in dem Arm stehn,

o Ty - ran - nen - knech - te sind sie nur! und vor dem Drohn des ge - senk - ten

Stahls, vor dem Her - an - - - nahn und dem Aus - - spruch der

Frei - - en, die sich dem To - de ge - lass - ner hei - - - li - gen, ent - fliehn sie!

# O del mio dolce ardor.

(Du meiner heissen Liebe.)

ARIE aus PARIS und HELENA.

Deutsche Übertragung von L. Hensel.

(Moderato.)

Gesang. **Paris.**

O del mio dol - - ce ar - -  
Du mei-ner hei - - ssen

Piano. *(p)*

dor, — bra - - ma - to òg - get - - - to, bra - ma - - to òg -  
Lie - be er - - sehn - tes Klei - - - nod, er-sehn - - tes

get - - - to l'au - - re che tu re - - spi - - - ri, Ob. Solo.  
Klei - - - nod! Die Luft, die um dich we - - - het,

al - fin re - - - ro, al - -  
soll ich nun ath - - - men, Oboe Solo. soll

fin re - spi - - - ro. O - - vunque il guar - do io  
ich nun ath - - - - - men! Dein Bild - niss leb - te

*ven. (fp)*

Edition Peters. 6958



gi - - - ro, le tue va - ghe sem bian - ze, a - more in me di - pin - ge, il  
hier, dein ge - lieb - tes im Her - zen, ver - lieh mir Trost und Freu - de, ver -

mio pen-sier si fin - ge, le più lie - - - - - le spe-  
klär - te Tren - nungsschmerzen mit mil-dem Hoff - - - - - nungs -

(cresc.)

ran - - - - - ze; e nel de -  
schim - - - - - mer. Doch jetzt bin

(dim.) ten.

sio che co - si m'em - pie il pet - to, cer - co te  
ich von Lie - bes - gluth er - - grif - fen, su - che dich, Oboe Solo.

chia mo te, spe - - ro e so -  
ru - fe dich, seuf - - ze und und

pp

*spi - - - ro! O del mio dol - - ce ar - -*  
*wei - - - ne! Du mei - ner hei - - ssen*

*dor, bra - - ma - to og - get - - to, bra - ma - - to og -*  
*Lie - be er - - sehn - tes Klei - - - nod, er - sehn - - tes*

*get - - - to! lau - - - re che tu re - -*  
*Klei - - - nod! die Luft, die um dich*

*spi - - - ri, al - fin re - spi - - - ro,*  
*we - - - het, soll ich nun ath - - - men,*

*al - - fin re - spi - - - ro!*  
*soll ich nun ath - - - men!*

*(mf)* *(p)*

# Einem Bach, der fließt. (Holde Frühlingszeit.)

ARIE aus den PILGRIMEN von MEKKA.

Andante.

Ei - nem Bach, der fließt und sich er -  
\*) Hol - de Früh - lings - zeit, scheuch' al - - - les

giesst, sanft wie ein Ze - phyr rau - schet, Nym - - phen be -  
Leid! schenk un - ter blü - hen - den Bäu - men se - - li - ges

lau - schet, der sich schlän - gelnd lenkt, Blu - men und Wie - sen tränkt,  
Träu - men! nun mit Eis und Schnee Win - ters Leid ver - geh —

Schö - nen Rei - zun - gen schenkt, sich in Thä - ler ver - senkt:  
Blü - then al - ler - wärts — blüh auch du mein Herz!

Edition Peters.

\*) Die obere Zeile giebt den Originaltext. Die darunter stehende Umdichtung: „Holde Frühlingszeit“ rührt von L. Hensel her.

6958

ihm ver-sprach die Na - tur, dass er nie ver - - sto - cket,  
was du lang er - - sehnt, was du hoff - - - test im Stil - len,

dass er nie, dass er nie ver - sto - cket, ver -  
Früh - - - ling, der Fürst, wird es dir er - fül - len, er -

sto - - - - - cket,  
fü - - - - - len!

weil er die Schä - fer die - ser Flur durch sein sanft Ge - räusch zum  
denn es er-schien der se - li-ge Lenz, je - des Herz zu freun und die

sü - ssen Schla-fe lo - - - - cket. Murm-le Bach dein gli, gla,  
Er - de in Blü - then zu hül - - - - len. Sei ge - seg - net tau - send -

glu, gla, gle, gli, glo, glu, selbst ein A - mor  
mal, tau-send, tau - send - mal, schön-ster Kö - nig

seufzt nicht zärt - li - cher als du, — murm-le Bach dein gli, gla,  
Lenz mit dei - ner Freu - den Zahl! sei ge - seg - net tau - send -

glu, gla, gle, gli, glo, glu, selbst ein A - mor  
mal, tau-send, tau - send - mal, schön-ster Kö - nig

seufzt nicht zärt - li - cher als du, selbst ein A - mor  
Lenz mit dei - ner Freu - den Zahl. schön-ster Kö - nig

seufzt nicht zärt - li - cher als du!  
Lenz mit dei - ner Freu - den Zahl!



## Anmerkungen.

### Oden und Lieder von Klopstock.

**D**er gegenwärtigen Sammlung liegen die Lesarten der Originalausgabe zu Grunde, welche unter dem Titel: „Klopstock's Oden und Lieder bey'm Clavier zu Singen in Musik gesetzt von Herrn Ritter Gluck, cum Priv. S. C. M., zu finden in Wienn bey Artaria & Compagnie“ erschienen ist. Die Reihenfolge der Oden ist aus practischen Rücksichten hier geändert worden; in der Originalausgabe folgen die Gesänge wie nachstehend: Vaterlandslied, Wir und Sie, Schlachtgesang, der Jüngling, die Sommernacht, die frühen Gräber und die Neigung.

Einige grobe Stichfehler, sowie augenfällige Auslassungen der Originalausgabe, sind — letztere in kleinen Noten — hier berichtigt worden. Ausserdem hat der Herausgeber bei den Oden No. 1. 3 und 7 in kleinen Noten einige Füllstimmen für die Begleitung angebracht, die er Herrn Ignaz Brüll in Wien verdankt.

Die Oden sind um das Jahr 1770 componirt.

Im Jahre 1768 hatte sich Gluck auch mit der grossartigen Hermannsschlacht von Klopstock beschäftigt, und in einem Briefe des Dichters an Gleim — datirt Bernstorff, 2. September 1769 — lesen wir darüber:

„Gluck in Wien, ein Componist, der, nach Ausspruch eines grossen Kenners, der einzige Poet unter den Componisten ist, hat einige Strophen aus den Bardengesängen mit dem vollen Tone der Wahrheit ausgedrückt. Ich habe zwar seine Composition noch nicht; aber alle, die sie gehört haben, sind sehr dafür eingenommen. (Klamer Schmidt, Klopstock und seine Freunde, Halberstadt 1810.)

Wenige Jahre später konnte Gluck auf der Reise von Wien nach Paris in Strassburg die persönliche Bekanntschaft Klopstock's machen, mit dem er fortan im freundlichsten Verkehr blieb. Ueber jene Zusammenkunft heisst es in einem Briefe Petersen's an J. H. Merck vom 9. März 1775:

„Eine empfindliche Freude für Klopstock war es, dass er den Ritter von Gluck und dessen Nichte etliche Stücke aus der Hermannsschlacht und seinen Liedern, von Gluck und Bach vortrefflich in Musik gesetzt, meisterlich spielen und singen gehört.“

David Friedrich Strauss theilt in seinen „Kleinen Schriften“ den Bericht eines Karlsruher Hofmann's über die Begegnung mit:

„Während Klopstock's Hierseins erschien an einem schönen Morgen der Chevalier Gluck mit seiner Frau und Nièce. Zween Abende nach einander regalirten sie den Hof, wo aber ausser ein paar Cavalieren, Klopstocken und mir Niemand admittirt wurde, mit ihrer göttlichen Musik. Der Alte sang und spielte recht con amore manche von ihm in Musik gesetzte Stelle aus der Messiad, (?) die Frau accompagnirte ihn in ein paar anderen Stückchen, und die lebenswürdige Nièce sang mehrere Mal das Liedchen von Klopstock: Ich bin ein deutsches Mädchen (Vaterlandslied) bis zum Bezaubern. Klopstock stand immer in einer Ecke oder sammelte Weihrauch wovon er sehr karg an diese Leute was ausspendete.“

Acht Tage später traf man nochmals in Rastatt zusammen. Klopstock wünschte dort u. a. von der Nichte seine Ode: „Willkommen, du silberner Mond“ zu hören; Gluck verweigerte es aber geradezu — „das kann sie noch nicht“ — und sang das Stück dann selber mit seiner rauhen Stimme, aber allerdings mit unnachahmlichem Vortrage. (Anton Schmid, Gluck, Leipzig 1854.)

Von der Musik zu Klopstock's Hermannsschlacht ist uns leider keine Note erhalten, obgleich der Meister noch im Jahre 1783 ganze Theile daraus dem Kapellmeister Joh. Friedr. Reichardt vortrug. Vielleicht hatte Gluck selbst nichts davon zu Papier gebracht.

Klopstock's Oden haben unzählige Componisten — namentlich des vorigen Jahrhunderts — in Musik gesetzt. Wir nennen ausser Gluck und Carl Phil. Emanuel Bach (siehe oben) noch Ch. Gottl. Neefe, J. G. Naumann, C. F. G. Schwencke, J. R. Zumsteeg, Joh. Fr. Reichardt, B. Romberg, J. P. A. Schulz, A. B. Fürstenau und Franz Schubert.

### 1. Die frühen Gräber. Gedichtet 1764.

Ueber den Vortrag der Ode vergl. Palleske: „Die Kunst des Vortrags,“ Stuttgart, 1880, S. 156 ff. Die vorstehende Composition ist dort irrthümlicherweise als Quartett aufgeführt.

Das Gedicht ist u. a. auch von Franz Schubert, J. W. Kalliwoda und F. Hensel componirt worden.

### 2. Die Sommernacht. Gedichtet 1766.

Unter den ungedruckten Liedern Franz Schubert's findet sich auch eine Composition dieser Ode. In neuester Zeit hat sie Rich. Heuberger in Musik gesetzt (op. 21).

### 3. Der Jüngling. Gedichtet 1764.

Das Gedicht ist eine freie Darstellung von Ossian's Krieg von Inisthona:

„Unsere Jugend gleicht dem Traum des Jägers auf dem Hügel der Haide. Beim milden Sonnenstrahl schlief er ein, aber ein Wetter erweckt ihn; rothe Blitze zucken umher, und die Wipfel der Bäume rauschen im Sturmwind. Froh denkt der Jäger an den Sonnenschein des Tages zurück, an den lieblichen Traum seiner Ruhe.“

U. a. auch von Reissiger componirt.

### 5. Vaterlandslied. Gedichtet 1770.

„Zum Singen für Johanna Elisabeth von Winthem“. (Frau von Winthem wurde später die zweite Frau des bereits 67jährigen Dichters.)

### 6. Wir und Sie. Gedichtet 1766.

Der Dichter spricht in der Ode seinen Unwillen über die bei seinen Landsleuten damals häufige Ueberschätzung der Engländer zum Nachtheile des eigenen Volkes aus; u. a. erwähnt er noch die beiden deutschen Künstler, welche der Ehre einer Grabstätte in der Westminster-abtei London's gewürdigt wurden, den Portraitmaler Gottfried Kneller und den grossen Componisten G. F. Händel:

Wen haben Sie, der kühnes Flugs,  
Wie Händel Zaubereyen tönt?  
Das hebt uns über sie.

Wer ist bei ihnen, dessen Hand  
Die trunk'ne Seel' im Bilde täuscht?  
Selbst Kneller gaben wir.

Wann traf ihr Barde ganz das Herz?  
In Bildern weint er! Griechenland,  
Sprich du Entscheidung aus!

### 7. Schlachtgesang. Gedichtet 1765.

„Dem Ausspruch der Freien“, deren Losung: Sieg oder Tod ist. — „gelassener heiligen“ — die Helden fürchten den Tod nicht, sie gehen ihm ruhig entgegen. (Düntzer.)



### **O del mio dolce ardor.**

Die Arie steht im Original in Gmoll und ist mit Streichquartett und obligater Oboe instrumentirt. Sie wird von Paride im ersten Acte der Oper Paride ed Elena (componirt 1769) gesungen. Par's ist in der Oper, wie Gluck selbst schreibt, „ein liebender Jüngling, der mit der Sprödigkeit eines zwar edlen, aber stolzen Weibes zu kämpfen hat und dieses endlich mit allen Künsten erfinderischer Leidenschaft besiegt.“

Die Arie ist in neuerer Zeit in Bearbeitungen herausgegeben worden, welche die Melodie an vielen Stellen geändert und sie ausserdem mit einer Fülle von Trillern, Doppelschlägen und Rouladen geschmückt haben. Dass dies dem Geiste des Componisten wenig entspricht, dürfte ein Brief zeigen, welcher von Gluck an den Herzog von Braganza gerichtet und der Originalausgabe der Partitur von Paride ed Elena als Vorrede beigegeben ist. Gluck schreibt:

„Je mehr man nach Vollkommenheit und Wahrheit strebt, desto nothwendiger werden die Eigenschaften der Richtigkeit und Genauigkeit. Die Züge, welche Raphael von den übrigen Malern unterscheiden, sind in manchen Fällen kaum bemerkbar, und leichte Abweichungen in den Umrissen können zwar die Aehnlichkeit eines Karrikaturkopfes nicht zerstören, aber das Bild einer schönen Frau gänzlich verunstalten. — In der Musik will ich nur ein Beispiel anführen, die Arie aus der Oper Orfeo:

Che farò senza Euridice (Ach ich habe sie verloren).

Nähme man mit ihr nur die geringste Veränderung vor, sei es in der Bewegung oder in der Art des Ausdrucks, so würde sie ein Couplet für das Marionettentheater werden.

In einem Stücke dieser oder einer ähnlichen Oper kann eine mehr oder weniger lang gehaltene Note, eine Verstärkung des Tons, eine Aenderung des Zeitmasses, ein Vorschlag, ein Triller, eine Passage, eine Roulade den Effect einer Scene gänzlich zerstören.“

In der Originalausgabe steht in der Singstimme in Tact 4, 2. Viertel *a* statt *c* und in Tact 23, 8. Achtel *c* statt *h*.

### **Einem Bach, der fliesst. (Un ruisolet bien clair.)**

Die Arie ist im Original für Streichquartett, zwei Oboen und Fagotte instrumentirt. Sie steht im dritten Acte der komischen Oper: „La rencontre imprévue“, welche im Jahre 1764 in Wien zum ersten Male aufgeführt wurde. Der Text ist von L. H. Dancourt (einem früheren Theater-Harlequin in Berlin) nach einer Farce von Le Sage gedichtet. Später wurde die Oper in deutscher Bearbeitung unter dem Titel: „Die unvermuthete Zusammenkunft oder die Pilgrime von Mekka, komische Oper in drei Akten“ in Wien aufgeführt. Unsere Arie wird in der Originalversion von dem Bassbuffo Vertigo gesungen, aus welchem in der deutschen Bearbeitung Herr Schwindel geworden ist. Schwindel (ein Maler) ist die lustige Person des Stückes, eine wahre Possenfigur, und es ist deshalb mehr als fraglich, ob der übliche sentimentale Vortrag der Arie den Absichten des Componisten entspricht.

Die Arie ist von Gluck im Bassschlüssel geschrieben. In den Abschriften der Partitur und des Clavierauszugs, welche sich in der Berliner königlichen Bibliothek befinden, enthält die Singstimme noch mehrfach kleine Vorschläge, ferner stehen Tact 28 statt des dritten Viertels *a* zwei Sechszehntel *b a*, und in Tact 44 ist die Singstimme (*du*) bereits auf den Schlusston / statt auf *a* geführt.



---

# Klavier=Auszüge mit Gesang

Bei Bestellungen wolle man nur die Nummern angeben.

## OPERN

Nr.	Nr.	Nr.
2260 ADAM, Postillon.	3116 HOFFMANN, Undine	2917 ROSSINI, Tell
3016 AUBER, Fra Diavolo	1943 KREUTZER, Nachtlager	3822 THOMAS, Mignon
1126 AUBER, Maurer und Schlosser	2055 LORTZING, Die beiden Schützen	2185 VERDI, Rigoletto
739 AUBER, Stumme von Portici	2053 LORTZING, Undine	1469 VERDI, Traviata
44 BEETHOVEN, Fidelio	2052 LORTZING, Waffenschmied	1379 VERDI, Troubadour
391 BELLINI, Norma	2054 LORTZING, Wildschütz	3406 WAGNER, Götterdämmerung
3001 BIZET, Carmen	2051 LORTZING, Zar und Zimmermann	3402 WAGNER, Holländer
741 BOIELDIEU, Weiße Dame	1875 MARSCHNER, Hans Heiling	3401 WAGNER, Lohengrin
3488 CORNELIUS, Barbier von Bagdad	754 MÉHUL, Joseph	3408 WAGNER, Meistersinger
3170 DONIZETTI, Liebestrank	1758 MENDELSSOHN, Loreley	3409 WAGNER, Parsifal
1813 DONIZETTI, Regimentsstodter	2771/72 MEYERBEER, Hugenotten, Prophet	3403 WAGNER, Rheingold
3480 FLOTOW, Martha	3790 MOUSSORGSKY, Boris Godunow	3410 WAGNER, Rienzi
55 GLUCK, Alceste	3080 MOZART, Così fan tutte	3405 WAGNER, Siegfried
58 GLUCK, Armide	69 MOZART, Don Juan	3400 WAGNER, Tannhäuser
59 GLUCK, Iphigenie auf Tauris	2941 MOZART, Don Juan (Secco-Recit.)	3400a WAGNER, Tannhäuser
57 GLUCK, Iphigenie in Aulis	745 MOZART, Entführung	(Pariser Fassung)
54a GLUCK, Orpheus (deutsch, franz.)	70 MOZART, Figaro	3407 WAGNER, Tristan und Isolde
54b GLUCK, Orpheus (deutsch, ital.)	3168 MOZART, Figaro (Secco-Recit.)	3404 WAGNER, Walküre
3176 GOETZ, Widersp. Zählung	746 MOZART, Titus	292 WEBER, Euryanthe
2686 HALEVY, Jüdin	71 MOZART, Zauberflöte	79 WEBER, Freischütz
3783 HANDEL, Julius Caesar (Hagen)	1940 NICOLAI, Lustige Weiber	80 WEBER, Oberon
3784 HANDEL, Rodelinde (Hagen)	3269 OFFENBACH, Hoffmanns Erzähl.	3730 WOLF, Der Corregidor
3792 HANDEL, Xerxes (Hagen)	77 ROSSINI, Barbier	3715 WOLF, Manuel Venegas

## GEISTLICHE CHORWERKE / ORATORIEN USW.

Nr.	Nr.	Nr.
BACH, 110 Kantaten	3672 BRAHMS, Deutsches Requiem	66 HAYDN, Schöpfung
39 BACH, Johannes-Passion	51 CHERUBINI, Requiem D moll	1371 HAYDN, Sieben Worte
40 BACH, Magnificat	52 CHERUBINI, Requiem C moll	3596 HERZOGENBERG, Geburt Christi
36 BACH, Matthäus-Passion	1074 GRAUN, Tod Jesu	HERZOGENBERG, Gründ.-Passion
37 BACH, Messe H moll	65 HANDEL, Alexanders Fest	HERZOGENBERG, Karfr.-Passion
1018a/d BACH, Messen, Vier kurze	3389 HANDEL, Dettinger Te Deum	3805 KEUSSLER, Zebaoth
1014 BACH, Trauer-Ode	62, 64 HANDEL, Josua, Israel	1749 MENDELSSOHN, Elias
38 BACH, Weihnachts-Oratorium	61 HANDEL, Judas Maccabäus	1750 MENDELSSOHN, Lobgesang
2183 BEETHOVEN, Christus	60, 63 HANDEL, Messias, Samson	1748 MENDELSSOHN, Paulus
1105 BEETHOVEN, Messe C dur	3633/49 HANDEL, Oratorien	1759a MENDELSSOHN, Psalmen
45 BEETHOVEN, Missa solennis	(Übersetzung von Gervinus)	76 MOZART, Requiem
3581 BOSSI, Canticum Canticorum	67 HAYDN, Jahreszeiten	774 PERGOLESE, Stabat mater
3583 BOSSI, Das verlorene Paradies	3538 HAYDN, Messe B dur (Göhler)	3218 REGER, Der 100. Psalm
3651 BRAHMS, Ave Maria		

## WELTLICHE CHORWERKE

Nr.	Nr.	Nr.
2217 ANACKER, Bergmannsgruß	2437a GRIEG, Olav Trygvason	2345 SCHUMANN, Manfred
2226 BACH, Phoebe und Pan	1754 MENDELSSOHN, Athalia	2396 SCHUMANN, Paradies und Peri
2543 BECKER, Zigeuner	1752 MENDELSSOHN, Walpurgisnacht	2399 SCHUMANN, Rose Pilgerfahrt
2227 BEETHOVEN, An die Freude	2544 OTTO, Die Nacht	3713 WOLF, Feuerreiter
2082 BRAHMS, Nanie	755 ROMBERG, Glöcke	3311 WOLF, Morgenhymnus
2488 GRIEG, Klosterpforte	2400 SCHUMANN, Faust	3714 WOLF, Dem Vaterland
2085 GRIEG, Landerkennung		